

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Band: 189 (2023)

Heft: 7

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alain Vuitel wird Stabschef Operative Schulung

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 16. Juni Divisionär Alain Vuitel, zurzeit Projektleiter Kommando Cyber, per 1. Januar 2024 zum Stabschef Operative Schulung (SCOS) ernannt. Der 59-jährige Vuitel ist seit 1989 in verschiedenen Funktionen in der Armee und für das VBS tätig. Unter anderem war er im Rahmen der Kosovo Force (KFOR) als Stabschef Stellvertreter der Multinational Brigade South in den Kosovo abkommandiert. Es folgten Tätigkeiten als Stabschef Chef der Armee, Chef des Militärischen Nachrichtendienstes und als Chef Militärischer Nachrichtendienst & Dienst für präventiven Schutz der Armee. Per 1. Januar 2020 übernahm er die Funktion als Chef der Führungsunterstützungsbasis und per 1. Mai 2021 erfolgte die Ernennung als Projektleiter Kommando Cyber. Die Nachfolge für den Chef Kommando Cyber wird zu einem späteren Zeitpunkt geregelt.

Brigadier Benedikt Roos, zurzeit Chef Armeeplanung / Stellvertreter Chef Armeestab wird per 1. Januar 2024 Kommandant Zentralschule. Der 58-jährige trat



Neue Aufgaben für (von links) Div Alain Vuitel, Br Benedikt Roos, Br Jacques Rüdin, Br Peter Bruns sowie Verabschiedung von Br Fridolin Keller. Bilder: VBS

1997 als Berufsoffizier in das Instruktionskorps ein. Ab 1. Februar 2013 war er Chef Führungsorganisation Verteidigung / Chef Stabsgruppe Chef der Armee. Es folgten Aufgaben als Kommandant Stellvertreter, Stabschef und Kommandant Führungslehrgang Einheit an der Zentralschule der Höheren Kaderausbildung der Armee eingesetzt sowie als Kommandant Mechanisierte Brigade 11. Per 1. Januar 2022 wurde Roos dann zum Chef Armeeplanung / Stellvertreter Chef Armeestab ernannt.

Brigadier Jacques F. Rüdin, zurzeit Projektleiter langfristige Entwicklung Gruppe Verteidigung und Armee, wird per 1. Januar 2024 Chef Bereich Recht, Integrale Sicherheit, Um-

welt, ZSHAM und MAA sowie Stellvertreter Chef Armeestab. Der 60-jährige ist 1991 als Berufsoffizier in das Instruktionskorps eingetreten. Er war unter anderem Kommandant Lehrverband Genie/Rettung, Chef Heeresstab und Stabschef Kommando Ausbildung. Seit dem 1. Juli 2020 hat er seine heutige Funktion inne.

Brigadier Peter Bruns, zurzeit Kommandant Fliegerbrigade 31, wird per 1. Januar 2024 Chef Armeeplanung. Der 56-jährige trat 1989 als Berufsmilitärpilot in die Fliegerstaffel 11 der Luftwaffe ein. 2009 übernahm Bruns die Funktion als Stellvertreter Chef Einsatz und Chef Operationszentrale Luftwaffe ad interim bevor er 2010 defini-

tiv in dieser Funktion bestätigt wurde. Die nächsten Stationen waren Stabschef Luftwaffenstab sowie Kommandant der Fliegerbrigade 31. Bruns wurde zudem von Juli bis Dezember 2022 in der Taskforce Finanzierungsplanung Rüstung des GS-VBS als Projektleiter Synchronisation Investitionsplanung 2023-2035 eingesetzt.

Brigadier Fridolin Keller, zugeleiteter Höherer Stabsoffizier, verlässt aus gesundheitlichen Gründen das Instruktionskorps per 1. August 2023. Diese Funktion bleibt bis auf Weiteres vakant.

VBS

Chancen und Risiken des Informationsraums

Der Arbeitskreis Chance Schweiz für Sicherheitsfragen nahm sich am 15. Mai dem Thema «Chancen und Risiken des Informationsraums» an. Auf einem Podium diskutierten Vinzenz Wyss, Medienwissenschaftler an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Urs Vögeli vom Swiss Institute for Global Affairs und der Chef des Militärischen Nachrichtendienstes, Brigadier Daniel Krauer.

Grenzen des Informationsraums beginnen dort, wo wir uns über die Echtheit von Information nicht mehr sicher

sein können: Darin waren sich alle Beteiligten einig. Doch warum haben wir es mit bewusstem und massivem Einsatz von falschen respektive in den falschen Kontext gesetzten Informationen zu tun? Die Antwort von Wyss dazu: Es handelt sich um Beeinflussungsaktivitäten gegen offene und demokratische Gesellschaften – und dieses Risiko nimmt zu. Wo tauchen die Fehlinformationen auf? Weitaus am häufigsten auf Social Media – erst weit hinten rangieren Fernsehen, Zeitungen und Radio (in dieser Reihenfolge). Laut Wyss sollen «gewöhn-

liche Bürger» zu 50 Prozent die Urheber von Falschinformationen sein. Allerdings zeigt der jüngste Sicherheitspolitische Bericht, dass die Schweizer Bevölkerung gegenüber Beeinflussungs- und Desinformationskampagnen relativ robust zu sein scheint. «Erosion der institutionellen Wissensordnung findet statt!» Diese von Wyss prägnant in den Raum gestellte These ergänzt Urs Vögeli durch die starke Vermutung, wenn nicht der Tatsache, dass bestimmte Narrative – zumal im Wiederholungsfall – vor allem innenpolitischen Zwecken

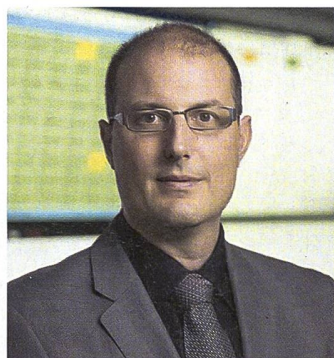
dienen, insbesondere jetzt im Ukraine-Krieg. Zu ergänzen bliebe noch, dass diese Praxis nicht nur autokratische Regime anwenden, sondern sich auch bestandene Demokratien durch präzises Sperrfeuer auf den politischen Gegner die Gunst der eigenen Klientel sichern wollen. Lösungsvorschläge sieht Vögeli vor allem in «Leadership und Interdisziplinarität». Er regt an, sogenannte Cluster zum Thema Wissen, Information und Interpretation zu schaffen.

Aus der Sicht des Militärischen Nachrichtendienstes können im Informationsraum mili-

tärische und zivile Angelegenheiten nicht getrennt werden, wie sein Chef, Brigadier Daniel Krauer, festhält. Mit Blick auf die uns täglich überflutenden Bilder aus dem Ukraine-Krieg werde klar, dass das riesige Leiden der Zivilbevölkerung dazu genutzt wird, mit grosser Kraft Emotionen gegen die feindliche Seite zu schüren. Werden wir ständig manipuliert im Informationsraum? Mit letzter Sicherheit wissen wir es nicht. Tatsache ist laut Daniel Krauer: «Das erste Opfer im Krieg ist die Wahrheit.» *Karl J. Heim*

Florian Schütz wird Direktor des neuen Bundesamtes für Cybersicherheit

Der Bundesrat hat den heutigen Delegierten des Bundes für Cybersicherheit und Leiter des Nationalen Zentrums für Cybersicherheit (NCSC), Florian Schütz, per 1. Januar 2024 zum Direktor des neuen Bundesamtes für Cybersicherheit ernannt. Das heute dem Generalsekretariat des Eidgenössischen Finanzdepartement angesiedelte NCSC wird als neues Bundesamt ins Eidgenössische Departement



Florian Schütz wird das neue Bundesamt für Cybersicherheit leiten. Bild: VBS

für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) angesiedelt. In seiner Funktion als Direktor wird der 41-jährige Schütz das neue Bundesamt im VBS aufbauen und weiterentwickeln. Als nächster Schritt wird das VBS dem Bundesrat im Sommer die Verordnungsanpassungen für die Überführung des NCSC in ein Bundesamt im VBS unterbreiten. *VBS*

Bundesrat und Nationalrat für Ausserdienststellung von 25 Leopard 2

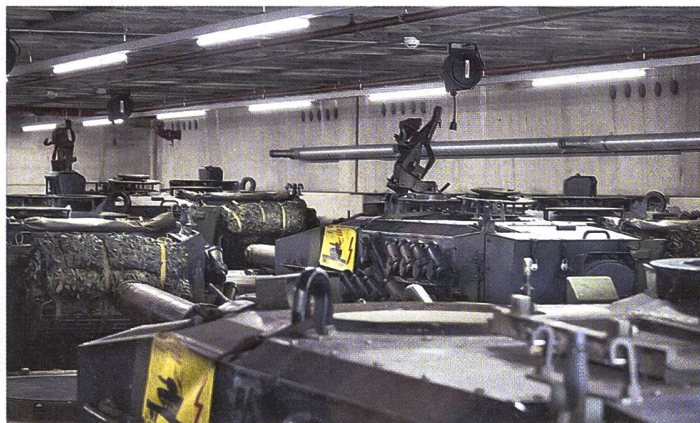
Mit der Ausserdienststellung von 25 Kampfpanzern hat die grosse Kammer am 14. Juni die Voraussetzung für den Verkauf an die deutsche Industrie geschaffen. Es fehlt allerdings noch die Zustimmung des Ständerats, der das Geschäft behandeln wird. Der Bundesrat hatte zuvor den Vorschlag der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats unterstützt, 25 Leopard 2 ausser Dienst zu stellen. Die Armee betreibt aktuell 134 Panzer des Typs 87 Leopard 2 A4 WE, die im Rahmen des Rüstungsprogramms 2006 modernisiert wurden. Zusätzlich verfügt sie über 96 stillgelegte Panzer des gleichen Typs, die keinen Werterhalt durchlaufen haben. Am 23. Februar

ersuchten der deutsche Wirtschaftsminister Robert Habeck und Verteidigungsminister Boris Pistorius in einem Schreiben an die Chefin VBS um den Rückverkauf eines Teils dieser still-

gelegten Panzer an die deutsche Herstellerfirma Rheinmetall. Sie sicherten zu, die Panzer nicht an die Ukraine weiterzuleiten, sondern dass sie in Deutschland oder bei NATO-

oder EU-Partnern bleiben werden, um eigene Lücken zu schliessen.

Gegen die Ausserdienststellung wehrt sich die OG Panzer entschieden. Für die Kampfpanzer bestehe Eigenbedarf zwecks Vollausrüstung der bestehenden drei mechanisierten Brigaden. «Für eine einsatzbereit ausgerüstete Schweizer Armee fehlen heute total 228 Kampfpanzer», unterstreicht die OG. Sie fordert umgekehrt eine Modernisierung aller 96 stillgelegten Panzer sowie die schrittweise Einführung der nächsten schweren geschützten mechanisierten Plattform. Es gelte, die Lücken rasch zu schliessen. *ASMZ*



25 dieser stillgelegten Leopard 2 will der Nationalrat und der Bundesrat ausser Dienst stellen und nach Deutschland verkaufen. Bild: Bettina Berger, VBS

Flugbetrieb für ADS 15 wieder aufgenommen

Am 4. April 2023 hatte die Schweizer Militärluftfahrtbehörde aufgrund eines Vorfalls bei einer Drohne des Aufklärungsdrohnensystems (ADS 15) eine sogenannte Lufttüchtigkeitsanweisung herausgegeben. Der Grund für die Lufttüchtigkeitsanweisung war, dass der Vorfall nicht sofort abschlies-

send abgeklärt werden konnte. Daraus resultierte, dass der Flugbetrieb für das bereits in der Schweiz vorhandene ADS-15-System vorsorglich und bis auf Weiteres nicht weitergeführt werden durfte. Einen guten Monat später war klar, was Auslöser des Vorfalls war: eine undichte Stelle in der Verbin-

dung zwischen dem Turbolader und dem Ansaugstutzen des Motors. Diese Störung führte zu einem Leistungsabfall des Motors. Der Leistungsabfall wurde vom Piloten erkannt und entsprechend leitete dieser eine Landung ein. Die Störung wurde auf der Drohne, welche bei diesem Vorfall im Einsatz stand,

behalten. Zudem ist eine vorsorgliche Nachkontrolle bei allen weiteren Drohnen durchgeführt worden. Sobald die letzten Arbeiten abgeschlossen sind, wird die von der Militärluftfahrtbehörde ausgestellte Lufttüchtigkeitsanweisung widerrufen. *Armasuisse*

Scharfe Kritik am WEA-Schlussbericht des Bundesrats

Am 2. Juni liess der Bundesrat verlauten, dass er hinsichtlich des Schlussberichts der Weiterentwicklung der Armee (WEA) eine positive Bilanz ziehe. Mit Erstaunen und einer gewissen Irritation nimmt der Verband Militärischer Gesellschaften Schweiz (VMG) Kenntnis sowohl vom Inhalt des Schlussberichts als auch von dessen «überaus wohlwollender Bilanzierung durch den Bundesrat», wie er in einer Stellungnahme festhält. Der VMG stellt «ernüchert» fest, dass die WEA in ihren zentralen Kernbereichen der vollständigen Ausrüstung und der personellen Alimentierung ihre Ziele bei Weitem nicht erreicht hat. Er erachtet den Schlussbericht als mangelhaft und enttäuschend. Der VMG attestiert dem Bundesrat, dass die Ziele bei der erhöhten Bereitschaft, der Mobilisierung, der verbesserten Kaderausbildung und der regionalen Verankerung erreicht worden sind. Ein zentraler Pfeiler der WEA war die vollständige Ausrüs-

tung der Armee. «Im bundesrätlichen Schlussbericht wird das klarerweise nicht erreichte Ziel der vollständigen Ausrüstung schönfärberisch als «bestehende Herausforderung» bezeichnet», hält der VMG fest. Im Weiteren seien die gravierenden Alimentierungsprobleme nicht gelöst worden. «Für diese macht der Bundesrat «gesellschaftliche Veränderungen» verantwortlich, anstatt die übermässigen Abgänge in den Zivildienst als Hauptursache der Bestandsprobleme zu benennen.» Der VMG erwartet vom Parlament deutliche und zeitnahe Korrekturen mit einer Beschleunigung der Beschaffungsprozesse zwecks Erlangung der vollständigen Ausrüstung, die Schliessung weiterer Fähigkeitslücken bis 2027 zwecks Kompetenzaufbaus der Armee und schliesslich die Erhöhung des Militärbudgets auf mindestens ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts bis spätestens 2030. ASMZ

Keine Asylbewerber auf Armeearalen

Der Bundesrat rechnet in den nächsten Monaten mit einer «stark steigenden Zahl von Asylgesuchten». Um diese Asylbewerber wie vorgesehen auf Bundesebene aufzunehmen, wollte der Bund auf Antrag von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider (SP) zusätzliche Unterkünfte auf den Waffenplätzen in Thun (BE), Bière (VD), Turtmann (VS) und Bure (JU) in Form von Containersiedlungen aufstellen. Diesen Plänen hat der Ständerat nun definitiv eine Absage erteilt, womit das Vorhaben vom Tisch ist. Auch die SOG stellte sich gegen das Vor-

haben. Präsident Oberst Dominik Knill findet es zwar nicht per se problematisch, dass der Bundesrat bei der Unterbringung von Asylsuchenden vermehrt auf militärische Areale zurückgreife, wie er gegenüber Medien erklärte. Aber zwischen Soldaten und Asylsuchenden sei ein Nebeneinander klar dem Miteinander vorzuziehen. Der Ausbildungsbetrieb der Rekrutenschulen werde gestört. Und die Angehörigen der Armee müssten punkto Qualität der Unterkünfte, der Verpflegung und den Ausbildungsanlagen oberste Priorität haben. ASMZ



ECHO AUS DER LESERSCHAFT

Ein Déjà-vu beim Panzermörser

Zum Leserbrief «Panzermänner wurden verheizt», ASMZ 06/2023

Was seinerzeit bei der Beschaffung des Pz 68 geschah, ist aktuell bei der Beschaffung des Panzermörser 16 beinahe 1:1 wieder festzustellen. Anstelle eines erprobten und kostengünstigen, allwettertauglichen und AC-überlegenem Systems aus Finnland muss auch hier und jetzt ein Produkt beschafft werden, welches – um es höflich auszudrücken – dem Panzermörser Nemo nicht das Wasser reichen kann. Da muss doch irgendwo irgendetwas komisch laufen.

Emil Heinzelmann, Hptm a D, Au/Wädenswil

Allianz Sicherheit Schweiz mit einem hochkarätigen Referenten

Am 9. Mai hielt die im August 2021 gegründete Allianz Sicherheit Schweiz im Berner Zentrum Paul Klee ihre zweite Generalversammlung ab. 2020 vom hauchdünnen Urnenentscheid für den Kampfjet-Beschaffungskredit aufgeschreckt, bildeten die bürgerlichen Parteien, die Wirtschaft und zahlreiche Milizverbände mit der «Allianz» eine Dachformation.

Nach der Versammlung referierte der erfahrene deutsche Diplomat und bis 2022 Vorsitzende der Münchner Sicher-

heitskonferenz, Prof. Dr. h.c. Wolfgang Ischinger. Er stellte fest, dass die mit der KSZE-Akte von 1974 (heute OSZE) geschaffene europäische Sicherheitsarchitektur durch den Ukraine-Krieg zerschlagen wurde. Russland arbeite seit 2007 systematisch daraufhin, den machtpolitischen Status quo zu überwinden. Der zu diesem Zweck lancierte Ukraine-Krieg dürfe noch lange dauern und am Ende – wie schon der Zweite Weltkrieg – durch die kriegswirtschaftliche Stärke der USA



Der rote Faden in Wolfgang Ischingers Referat war die Sorge um ein US-Desengagement in Europa. Bild: Allianz Sicherheit

entschieden werden. Ischinger erwartet, dass der russische Präsident den Krieg bis zu den US-Wahlen 2024 fortführt in der Hoffnung, dass sich dann in Washington isolationistische Tendenzen durchsetzen. Der chinesische Zwölfpunkteplan für eine Beendigung des Krieges müsste nach Ischingers Einschätzung ernster genommen werden.

Für sein Land konstatierte er, dass es sich nach der Wiedervereinigung regelrecht in die neu entstandene Weltordnung verliebt habe. Diese Liebe machte Berlin nicht nur blind für die Herausforderung dieser Ordnung durch Autokratien, sondern auch taub für die mahnenden Stimmen der eigenen Verbündeten. Umso tiefer sitzt jetzt in Berlin die Furcht, dass die amerikanische Schutzmacht Europa sich selbst überlassen könnte, bevor der alte Kontinent nachrückt und lernt mit einer Stimme zu sprechen. Das Schweizer Publikum im Saal dürfte sich gefragt haben, inwiefern in der Schweizer Sicherheitspolitik liebgewonnene Wunschvorstellungen einer nüchternen Lagebeurteilung Platz gemacht haben.

Leider konnten diese und andere Fragen an der anschließenden Paneldiskussion nicht mehr mit dem Referenten diskutiert werden. Eine kurzfristig aufgekommene Verpflich-

tung rief Ischinger zurück nach Berlin. An der Paneldiskussion nahm Allianz-Präsident Thierry Burkart (Ständerat FDP Aarau) in der Zusatzrolle des Moderators teil. Mit dem Berner SVP-Ständerat Werner Salzmann und dem Chef der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, diskutierte er für die Schweiz aktuelle Fragen. Einen wichtigen Vorausblick machte Salzmann bei der allmählich heranrückenden Reform des Dienstpflichtmodells. Diese Reform wird zwangsläufig eine Volksabstimmung zur Folge haben. Damit steht für die Allianz Sicherheit Schweiz die nächste absehbare Bewährungsprobe fest.

Präsident Thierry Burkart machte an der Generalversammlung und am Podium klar, dass es für die Sicherheit der Schweiz einen «finanziellen Aufwuchs» für die Armee sowie einen gesamtkonzeptionellen Ansatz braucht. Beides wurde bislang nicht vom Bundesrat angestossen, sondern muss vom Parlament eingefordert werden. So ein konstruktiver Druck kann nur parteiübergreifend gelingen. Dass sich die Ständeräte Burkart und Salzmann an diesem Abend gegenseitig demonstrativ Anerkennung aussprechen ist ein wichtiges Zeichen, dass dieser Druck auch in der nächsten Legislatur aufrechterhalten bleibt.

Fritz Kälin

Tenzin Lamdark wird Beauftragter des koordinierten Sanitätsdienstes



Tenzin Lamdark übernimmt die Leitung des koordinierten Sanitätsdienstes.

Der 46-jährige Chirurg Tenzin Lamdark übernimmt am 1. Juli als Beauftragter KSD die Leitung des koordinierten Sanitätsdienstes (KSD) sowie gleichzeitig die Führung des gesamten Fachbereichs Partnerverbund der Nationalen Alarmzentrale. Der koordinierte Sanitätsdienst KSD ist per 1. Januar 2023 ins Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS integriert worden. Er gehört zum Geschäftsbereich Nationale Alarmzentrale und Ereignisbewältigung, in dem die Kompetenzen in der Ereignisbewältigung ausgebaut und gebündelt werden. Mit der Ansiedelung des KSD innerhalb dieses Geschäftsbereichs werden Synergien mit anderen Bereichen und Netz-

werken des Notfall- und Krisenmanagements genutzt. Im Rahmen der Neuausrichtung des KSD sorgt der Beauftragte KSD zusammen mit den verschiedenen Partnern des Bundes, der Kantone und im Gesundheitswesen für die Vorsorge und die Koordination des Gesundheitswesens im Ereignisfall. Dafür entwickelt und leitet er die notwendigen Koordinationsstrukturen. Wichtige anstehende Arbeiten betreffen vor allem die Weiterentwicklung von Vorsorgekonzepten und Krisenreaktionsplänen für Ereignisse mit einem Massenansturm von Verletzten beziehungsweise Patienten. Neben seiner Funktion als Beauftragter KSD übernimmt Tenzin Lamdark die Leitung des gesamten Fachbereichs Partnerverbund der Nationalen Alarmzentrale, zu dem neben der Geschäftsstelle KSD unter anderem auch die Geschäftsstelle ABC-Schutz gehört. Lamdark ist Facharzt FMH für Chirurgie mit Schwerpunkt für Allgemeinchirurgie und Traumatologie. Er arbeitete bis 2022 als Chirurg und Oberarzt am Kantonsspital Winterthur. Militärisch ist Lamdark Generalstabs-offizier und Unterstabschef Logistik des Heeres.

BABS

Offiziersverein HSG Alumni verzeichnet grösseres Interesse

Rund 75 Offiziere trafen sich am 7. Juni zur Hauptversammlung des Offiziersvereins HSG Alumni. Der Anlass feierte seine Premiere in der Militärakademie (MILAK) der ETH in Birmensdorf. Hauptmann Dominik Ess, Präsident des Offiziersvereins, zeigte sich erfreut über die stark wachsende Anzahl teilnehmender HSG-Offiziere. Im Vergleich zum 2021 kamen diesmal mehr als dreimal so viele. Dieses Netz-

werk an HSG-Offizieren und das zunehmende Interesse an sicherheitspolitischen Themen soll weiter gefördert werden. Dies soll mit einer besseren internen Vernetzung und zusätzlichen Vereinsnähen erreicht werden. So wird sich der Offiziersverein am 30. September aktiv am HSG Community Festival anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Alma Mater beteiligen. Im 2024 soll zudem

ein Offiziersball stattfinden, um das 25-jährige Bestehen des Offiziersvereins an der Universität St. Gallen (HSG) am Samstag, 28. September 2024, würdig zu feiern. Als Referent trat an dieser Hauptversammlung der CEO und Mitinhaber der Breitling SA, Georges Kern, zum Thema «Transformation von Breitling hin zur führenden Neoluxury-Uhrenmarke» auf. Kern war im Alter von 36 Jahren zum

CEO von IWC berufen worden und steigerte den Umsatz von IWC von 100 auf geschätzte 800 Millionen Franken. Nach seinem Wechsel zur weitaus kleineren Uhrenmanufaktur Breitling hat Kern den anspruchsvollen Wandel der dazumal verstaubten Marke gemeistert und den Umsatz der Firma innert knapp fünf Jahren verdoppelt.

Simon Spielmann